

Lieder zum vierhundertersten Montagsgebet am 13.11.2023



Ach, wer soll nicht zit-tern, za-gen? Das Kreuz Chri-sti uns vor-stellt,



der das groß' Ge - bäu zer-schla-gen, der ver-wü-sten wird die Welt.



G'sche-hen wer-den so-dann Zei-chen an den Ster-nen, Mond und Sonn',



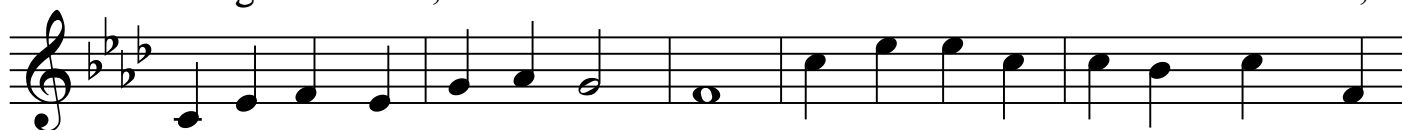
rau-schen wird das Meer in-glei-chen, gro-ße Furcht all' kom-men an.

2. Ängstigung wird sein auf Erden, heulen wird dasjen'ge G'schlecht und ertragen viel Beschwerden, das nicht fromm gelebt, gerecht. Auch die Kräfte sich bewegen werden in des Himmels Saal. Alles, alles wird sich regen, eh der Richter kommt ins Tal.

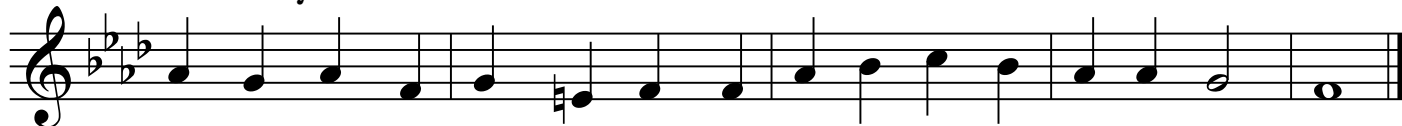
3. Weil nun alles sich wird zeigen, was du, Herr, hast prophezeit, dich zu uns wollst gnädig neigen, beizustehn im letzten Streit. Wann die Sterne aller Freuden untergehn am Totenbett, sodann tröste uns im Leiden, wann entfallen wird die Red'.



Tag des Zorns, in Feu-er-mee-ren wird der Erd-ball sich ver-zeh-ren,



wie Si-byll und Da-vid leh - ren. Zit-tern in der Er-de Schlün-den



wird des Rich-ters Nah'n ver-kün-den, der die Her-zen will er-grün - den.

2. Der Posaunen mächtig Klingen wird durch alle Gräber dringen, alle vor den Richtstuhl zwingen. Tod, Natur, ihr werdet beben, wann die Toten sich erheben, Antwort vor Gericht zu geben.
3. Wann des Richters inhaltvolle, spaltenreiche Bücherrolle nachweist, wie er richten solle. Sitzt der Richter dann und schlichtet, dann wird jede Nacht gelichtet, bleibt nichts Böses ungerichtet.

4. Weh, was werd' ich Armer sagen, welchen Schutzpatron befragen,
wann Gerechte fast verzagen! Du furchtbarster Weltgebieter,
wählst dir frei des Reiches Glieder, gib mir meine Unschuld wieder!



Steig jetzt im Geist, o bö - ser Christ, hin - ab zum Höl - len -
wo der Pa - last des Bö - sen ist, mit dem du stehst im
schlun - de, wo Sa - tans Thron und fin - stres Reich im
Bun - de, dort wirst im hei - ßen Schwe - fel - teich du
tief - sten Schacht der Er - den:
ein - ge - bür - gert wer - den.

2. In diesem Land der ew'gen Nacht wird Satan dir erscheinen,
der Fürst der Welt, den du verlacht, hohnlachen deinen Peinen.
O Angst, o Rauch, o Flamm', o Qual! Vor diesem Feuerbecken,
vor diesem ew'gen Todestal, wer sollte nicht erschrecken?

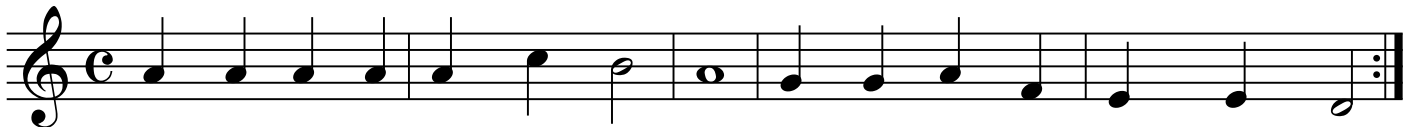
3. Bei düstern Scheine wirst du sehn den Obersten der Teufel,
vor später Reu und Angst vergehn, ich glaub's, es ist kein Zweifel.
Mit Wutgeheul und Tyrannei wird auf dich drein er fahren,
wird Gift und Gall' und Raserei an dir gewiß nicht sparen.

4. Zernagen werden deinen Leib unzähl'ge Feuerschlangen,
stets lüstern, wie zum Zeitvertreib, dich mörderisch umfängen.
In diesem heißen Schlangenbad magst du dich drehn und winden,
wirst keinen Ausweg, keinen Pfad aus der Umarmung finden.

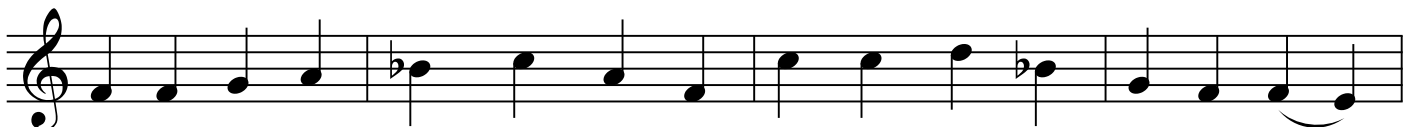


O schwe-re Got - tes - hand, wie bist du hier - zu - land so
schmerz-lich zu er - dul - den! Ach, wie muß man so teu'r in
die - sem stren - gen Feu'r be - zah - len al - le Schul - den!

2. Hätt' ich mir auf der Welt solch Elend vorgestellt,
was einer hier muß leiden, so hätt' ich nichts gefragt,
so ruhlos nicht gejagt nach schnöden Lustbarkeiten.
3. O weh der Eitelkeit, o weh der kurzen Zeit,
o weh den Schaumgenüssen! O was für Pein und Graus
steh ich jetzt dafür aus, wie bitter muß ich büßen!
4. Wohin ich mich mag drehn, was meine Augen sehn,
ist lauter Weh und Plage, wohin mein Ohr nur lauscht,
all, was mich hier umrauscht, ist lauter Weh und Klage.
5. Man straft an diesem Ort auch das geringste Wort,
die allerkleinsten Sünden, an die kein Mensch gedacht,
die schnöde man verlacht, hier lernt man sie ergründen.



Stadt Je - ru - sa - lem, du schö - ne, wie ent - zük - kend schim - merst du!
Welch er - hab' - ne Freu - den - tö - ne hört man da in sü - ßer Ruh!



O der gro - ßen Freud' und Won - ne! End - lich leuch - tet uns die Son -



ne, end - lich lacht der Tag uns an, den kein Un - fall trü - ben kann.

2. Christus ist für mich gestorben und sein Tod ist mein Gewinn;
hat mir ewig Heil erworben, drum fahr' ich mit Freuden hin,
wo die Seraphinen singen, ihre Harfen ewig klingen:
„Heilig, heilig, heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!“
3. Wo die Vatriarchen wohnen, die Propheten, hold bekränzt,
wo auf ihren Ehrentronen der Apostel Zahl erglänzt,
wo in abertausend Jahren alle Gläub'gen hingefahren,
wo dem Gott voll Lieb'sgewalt ewig Alleluja schallt.
4. O wie singt die schönsten Weisen Gottes auserwählte Schar;
o wie heilig sie ihn preisen, ihn, der sein wird, ist und war!
Sel'ger Tag, wann wirft du grauen, daß ich droben werde schauen
meines schönsten Jesus Zier? Stunden, ach, wann schlägt ihr mir?



Der Herr bricht ein um Mit - ter-nacht, jetzt ist noch al-les still.



0 E-lend, daß schier nie-mand wacht und ihm be-geg-nen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt und einen Tag bestellt.

Er kommt, wann niemand nach ihm fragt, noch es für möglich hält.

3. Wie liegt die Welt so blind und tot. Sie schläft in Sicherheit und meint, des großen Tages Not sei noch so fern und weit.

4. Wer waltet als ein kluger Knecht im Hause so getreu, daß, wenn der Herr kommt, er gerecht und nicht zu strafen sei?

5. So wach denn auf, mein Geist und Sinn, und schlummre ja nicht mehr! Blick täglich auf sein Kommen hin, als ob es heute wär.



Ma - ri - a, lieb - ste Mut - ter mein, ich lad' zu mei-nem Tod dich



ein. Schlägt ein - stens mei-ne letz-te Stund', so su - che ich dich in der



Rund'. O laß mich nicht ver-ge-bens fleh'n, woll'st hel-fend mir zur Sei-te steh'n!

2. Maria, liebste Mutter mein, o finde dich recht pünktlich ein, wenn alles Ird'sche mich verläßt, halt mich an dir, o Mutter, fest! Laß mich im Tode nicht allein, nein, wolle zeitig bei mir sein!

3. Maria, liebste Mutter mein, ich flehe innig: Find dich ein! Nimm du im letzten Todesschmerz dein müdes Kind ans Mutterherz, an dem ich ja so oft und gut in manchem Leid und Weh geruht.

4. Maria, liebste Mutter mein, ich weiß, du läßt mich nie allein. Und wenn das Herz mir sterbend bricht, begleite du mich ins Gericht! Bei deinem Sohn leg Fürbitt' ein für mich, geliebte Mutter, mein.

5. Maria, liebste Mutter mein, ich lade dich so herzlich ein! Ich bitte dich so treu und oft, laß dann gescheh'n, wie ich gehofft: im Sterben wollest bei mir sein und führen mich zum Himmel ein!